

DIE SPEZIALISTEN DES SÄCHSISCHEN FLÖSSWESENS

Man kann vielleicht sogar einige *Spezialisten* für das sächsische Flößwesen des XVI. Jahrhunderts namhaft machen. Die drei Techniker CHRISTOFF KOHLREUTER d. Ä. und CHRISTOPH KOHLREUTER d. J. aus Annaberg, ebenso CHRISTOPH OEHMICHEN aus Olbernhau sind zwar mit den großen in Österreich wirkenden Wasserbau-Ingenieuren wie GASTEIGER und SEEAUER nicht auf die gleiche Stufe zu stellen — dazu war ihr Aufgabenbereich zu beschränkt und ihre Funktion mehr kaufmännisch als wasserbautechnisch. Allein, man darf nicht übersehen, daß ihre Bewährung bei der Einrichtung und dem Betrieb mehrerer Flößen alle drei zu qualifizierten Fachleuten gemacht hat.

Als 1555 die Hölzer und Wälder um Wolkenstein und Marienberg *sehre verhauen vnd öde* wurden, ließ Kurfürst AUGUST die Flöße auf der [damals ‚Kleines Schwarzwasser‘ genannten] *Preßnitz* bis Schmalzgrube und Steinbach ausdehnen, um neue Wälder am 889 m hohen Hirtstein zu erschließen. Diese Flöße, von der es heißt ... *Ufer und Wasserläufe sind noch nicht geräumt, ein Rechen (bei Wolkenstein in der Zschopau) noch nicht gebaut*, erhielt auf acht Jahre CHR. KOHLREUTER d. Ä. Er sollte sie *ungesäumt auf sein eigen Kost und Darlegen* bauen und betreiben, wozu er 1000 Gulden Vorschuß aus der kurfürstlichen Zehntkasse erhielt.

KOHLREUTER hatte auf eigene Rechnung und Gefahr nicht nur das Bachbett flößbar zu machen, das Holz schlagen und flößen zu lassen, sondern auch für dessen Verweigerung zu Holzkohle bei Wolkenstein zu sorgen. Den Kübel Holzkohle kaufte ihm dann um 2 gr 2 pf die Hüttenverwaltung ab. Da KOHLREUTER zu voller Zufriedenheit arbeitete, übertrug man ihm 1563 auch die Flößerei auf der (‚Großen Weißen‘) *Sehma* im Amte Crottendorf. Deren Bau hatte der Kurfürst sogleich 1559 angeordnet, als er 1559 die obere Grafschaft Hartenstein den Herren v. SCHÖNBURG-GLAUCHAU abkaufte. Aber die ersten Beauftragten, JACOB OESER und Genossen, kamen mit den Schwierigkeiten nicht ganz zurecht, während KOHLREUTER wiederum mit 1000 Gulden Vorschuß den Ausbau rasch bewerkstelligte, so daß die starken Wälder am Fichtelberg und Eisenberg erschlossen wurden.

Als CHRISTOFF KOHLREUTER d. Ä. 1564 starb, erhielt sein Sohn CHRISTOPH d. J. beide Flößen und obendrein den Auftrag, die Flöße auf der Zwickauer *Mulde* bis in die vogtländischen Wälder zu verlängern und stromab über Zwickau hinaus bis nach Grimma einzurichten — letzteres unterblieb dann freilich. Da Bergamt und Kurfürst mit ihm zufrieden waren, verlängerten sie den 1564 auf sechs Jahre geschlossenen Kontrakt 1570, und 1576 sogar auf acht Jahre. Indessen zog sich KOHLREUTER d. J. 1583 von den kleineren Flößbetrieben etwas zurück, da ihm 1582 der große Mengen umschlagende Betrieb auf dem *Elstergraben* übertragen wurde.

*Preßnitz
45/1/2/3/4/5/6/7/8/9/10/11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100*

*Quelle
Crottendorf*